

Foto: AP

Steinhöring, eine bayrische Bilderbuch-Idylle. Doch der Schein trügt. Ein mysteriöses Brummen lässt die Bewohner nicht mehr schlafen.

# Das Dorf der Schlaflosen

## Was brummt im bayrischen Steinhöring die ganze Zeit so geheimnisvoll?

Von MANUELA RADVAN

**Steinhöring - Steinhöring, eine bayrische Bilderbuch-Idylle. Am Horizont die Alpen, alte Bauernhäuser, grüne Wiesen und Felder. Ein Ort zum Entspannen und Urlaubmachen. Doch nicht für die Bewohner. Ein mysteriöses Brummen lässt ihnen seit Jahren keine Ruhe. Sie können nicht mehr schlafen, werden krank. Schuld ist wohl das mysteriöse Phänomen Infraschall.**

Es begann vor dreieinhalb Jahren. Da bemerkten die Steinhöringer plötzlich ein seltsames Brummen. „Niemand weiß bis heute, wo dieses Geräusch herkommt“, sagt Bürgermeister Alois Hofstetter zur MOPO. Doch die Menschen in der kleinen bayrischen Gemeinde bei Rosenheim wurden krank. „Sie klagten über Kopfschmerzen, Herzrasen und Schlafmangel“, sagt Hofstetter. Er wisse gar nicht mehr, wann er das letzte Mal durchgeschlafen habe, schimpft ein Einwohner. Zwar bestätigt ein Mess-

büro im Auftrag des Landratsamtes, dass eine technische Ursache für den Brummtön vorliegen muss. Doch wo der Ursprung liegt, konnte niemand herausfinden.

Die Einwohner spekulieren, dass die Betriebsanlagen der ansässigen Öl- und Gasunternehmen das Geräusch und die Vibrationen verursachen. Für die Betroffenen ist klar, ihre Probleme kommen vom Infraschall.

Infraschall ist eine Schallfrequenz unterhalb von 20 Hertz und liegt somit eigentlich unter der menschlichen Hörschwelle. „Infraschall kommt in der Natur vor. Zum Beispiel bei Vulkanausbrüchen. Insekten spüren diese eher als die Seismografen und flüchten. Daher empfehlen Seismologen, auf Ameisen zu achten“, sagt Arbeitsme-

diziner Dr. Bernhard Voigt zur MOPO.

Der Infraschall tritt besonders in der Nähe von Autobahnen, Flughäfen, Windkraft- oder Industrieanlagen auf. „So auch in der Nähe von Biogas-Anlagen. Überall wo große Ventila-

toren laufen, wird der Schall über den Boden verbreitet“, erklärt Voigt. Einige reagieren besonders auf den „stummen Lärm“. Bis zu 30 Prozent, schätzt Voigt. Sie leiden an Herzrasen, Schwindelgefühlen, Schlafstörungen.

Infraschall ist gesundheitsschädlich, das belegt eine Studie des Bundesamtes für Umwelt zu Windenergie-Anlagen. Da heißt es: „... dass negative Auswirkungen von Infraschall auch bei Schalldruckpegeln unterhalb der Hörschwelle nicht ausgeschlossen sind“. In Wien schlug die Ärztekammer 2014 Alarm und warnte

vor großdimensionierten Windkraftanlagen.

„Doch in Deutschland hat man bislang behördlicherseits Gesundheitsbedenken wegen des Infraschalls weitgehend ignoriert“, sagt Voigt. Denn, so heißt es in einer Studie des Bayerischen Landesamtes für Umwelt: „Nach heutigem Stand der Wissenschaft können Windenergieanlagen beim Menschen keine schädlichen Infraschallwirkungen hervorrufen.“ Das Umweltamt von Baden-Württemberg kommt zum selben Schluss.

„Die einzige Schutzmöglichkeit besteht darin, die Mindestabstände zur Besiedlung ausreichend groß zu halten“, so Voigt. Generell liegen die in Deutschland bei 700 bis 1000 Metern, in BaWü sogar nur bei 400 Metern. „In den USA gilt ein Mindestabstand von 2500 Metern, in England muss er 3000 Meter betragen“, so Voigt weiter. Das müsse auch bei uns angepasst werden.

Für die schlaflosen Steinhöringer käme das zu spät. Bei ihnen brummt es weiter ...



**Infraschall-Experte Dr. med. Bernhard Voigt schlägt Alarm.**